

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach dem  
Sonntag- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
wie dreispaltige Koppszeile ober  
deren Raum 1 3/4 Fig.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

### Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 16.

Donnerstag den 19. Januar.

1888

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

### Abonnements

auf das „Kreisblatt“ werden jederzeit von den Kaiserl. Post-Anstalten, auf dem Lande auch von den Landbriefträgern, den Ausgabestellen, den Ausgabestellen, sowie von der Expedition (Altenburg Schulplatz 5) entgegen genommen.

### Inserate

finden durch das „Kreisblatt“ eine zweckentsprechende Verbreitung und werden dieselben für die am Nachmittag erscheinende Nummer bis früh 10 Uhr erbeten. (Größere Inserate möglichst am Tage vorher.)

**Kreisblatt-Expedition.**  
Altenburger Schulplatz 5.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Die Zinscheine zu den Stammactien der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn Reihe X Nr. 1 bis 20 über die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1888 bis 31. December 1897, sowie die Zinscheine Reihe VI Nr. 1 bis 8 zu den Schuldverschreibungen der Staatsanleihe von 1868 A. über die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1888 bis 31. December 1891 werden vom 5. December d. Js. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hier selbst, Driantstraße 92, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonntag- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinscheine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungskontrollanten, sowie in Frankfurt a. M. durch die Kreisassesse bezogen werden.

Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen Marke berechtigenden Zinscheinanweisungen mit einem Verzeichniß zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 2 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher eine numerirte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbescheinigung versehen sofort zurück. Die Marke oder Empfangs-

bescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinscheine zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Zinscheinanweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinscheine durch eine der obengenannten Provinzial-Kassen beziehen will, hat derselben die Anweisungen mit einem doppelten Verzeichniß einzureichen.

Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbescheinigung versehen sogleich zurückgegeben und ist bei Aushändigung der Zinscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzial-Kassen und den von den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Actien oder Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinscheine nur dann, wenn die Zinscheinanweisungen abhandeln geformt sind; in diesem Falle sind die Actien oder Schuldverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzial-Kassen mittels besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 3. November 1887.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

S y d o w.

#### Bekanntmachung.

Postpaketverkehr mit Bathurst (Gambia), Sierra Leone und Lagos (Westküste von Afrika.) Von jetzt ab können Postpakete ohne Werthangabe im Gewicht bis 3 kg nach Bathurst (Gambia), Sierra Leone und Lagos versandt werden.

Ueber die Toxen und Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Berlin W., den 11. Januar 1888.

Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.  
von Stephan.

#### Bekanntmachung.

In neuerer Zeit hat in der Forst Burg-liebenau-Schleudig die Wilddieberei, namentlich das Stellen von Schlingen auf Rehwild, erheblich zugenommen. Ich sichere daher demjenigen eine Belohnung bis zur Höhe von

#### Ein Hundert Mark

zu, welcher mir Verjonen, die die Jagd auf Reh- und anderes Wild mittelst Schießgewehr und Schlingen ausüben, so anzeigt, daß eine gerichtliche Verurteilung erfolgen kann.

Merseburg, den 14. Januar 1888.

Der königliche Landrath.  
Wedlich.

#### Bekanntmachung.

Im Gesellschafts-Register ist heute die Firma „Engelmann & Meyer“ gelöscht und die Firma

„Engelmann & Sohn“  
in Lützen

und als deren Inhaber der Kaufmann Oskar Engelmann und der Kupferschmiedemeister Carl Engelmann beide in Lützen

eingetragen.  
Nr. 144 und 146 des gedachten Registers.  
Merseburg, den 14. Januar 1888.

Königl. Amtsgericht zu Merseburg.

#### Bekanntmachung.

Aus der Stadtverordneten-Versammlung sind in Folge Niederlegung des Amtes ausgeschieden:

a. aus der zweiten Abtheilung:

der Herr Dr. med. Krieg,

b. aus der dritten Abtheilung:

der Kunst- und Handlungsgärtner Herr Voigt.

Es muß daher zu den Erziehungswahlen und zwar für Herrn Dr. Krieg bis alto 1889 und für Herrn Voigt bis alto 1889 gesritten werden. Die Wahlen erfolgen und zwar für Herrn Voigt

Montag, den 6. Februar cr.,

Vormittags 9 Uhr,

und für Herrn Dr. Krieg

Dienstag, den 7. Februar cr.,

Vormittags 10 Uhr.

Diejenigen Bürger der III. resp. II. Abtheilung, welche in der Gemeindegewählerte zur Ergänzungswahl der Stadtverordneten-Versammlung im November d. Js. verzeichnet sind, werden eingeladen, sich zur bestimmten Zeit in dem unteren Rathhaussaale pünktlich einzufinden.

Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich und laut zu Protokoll erklären, wem er seine Stimme geben will. Zur Beachtung bemerken wir hierbei noch Folgendes: Die in der Liste aufgeführten Wähler sind als Stadtverordnete wählbar. Es können Stadtverordnete nicht sein:

a. Mitglieder der königlichen Regierung;

b. Mitglieder des Magistrats und alle besoldeten Gemeindefunktionäre;

c. Geistliche, Kirchendiener und Elementarlehrer;

d. die richterlichen Beamten;

e. die Beamten der Staatsanwaltschaft;

f. die Polizei-Beamten.

Merseburg, den 13. Januar 1888.

Der Magistrat.

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 18. Januar 1888.

#### Die Gründungsrede,

mit welcher der Landtag am Sonnabend eröffnet wurde, giebt an ihrer Spitze dem Gefühl Ausdruck, welches vor allen anderen Fragen Aller Herzen beherrscht, dem Gefühl der Sorge um unseren Kronprinzen. Vergleicht man die Worte der gegenwärtigen Rede mit denen, welche in der zur Eröffnung des Reichstages verlesenen Rede am 24. November über die Krankheit des Thronfolgers enthalten waren, so spricht sich darin diesmal offenbar eine größere Zuversicht auf Wendung

zum Besseren aus, die sich auf die seit jener Zeit an dem Befinden des Kronprinzen gemachten Beobachtungen gründet. Daß diese Hoffnung in Erfüllung gehe, ist der innigste Wunsch, in welchem sich unser Kaiserhaus und das gesammte Volk vereinigen.

Den Schwerpunkt des von den staatlichen Aufgaben handelnden Theils der Thronrede bildet die Darlegung der Finanzlage und die sich hieraus ergebenden Schlussfolgerungen und Nutzamwendungen. Die Finanzlage hat sich so günstig gestaltet, daß die früher wiederholt in Aussicht gestellten Reformpläne nunmehr in Angriff genommen werden können. Seit dem Jahre 1882 wiesen alle Thronreden auf die Nothwendigkeit stärkerer Heranziehung der indirecten Steuern zum Zwecke der Erleichterung der Communal- und Schullasten hin. Das im vergangenen Sommer endlich beschlossene Branntweinsteuergesetz gewährt Preußen größere Mehrüberweisungen von Seiten des Reichs, welche freilich an sich noch nicht zu größeren Steuererleichterungen hinreichen würden, wenn nicht die Einnahmen der Staatseisenbahnverwaltung einen Dauer versprechenden großen Aufschwung genommen hätten. In Folge dessen werden auf drei Gebieten erhebliche Erleichterungen in Aussicht gestellt: einmal die Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen aller Bekanntheits, welche durch das Civilstandsgesetz in ihren Einnahmen vielfach erheblich geschädigt sind; sodann eine Aufbesserung der Beamtenbezahlung durch die Aufhebung der ihnen bisher obliegenden Wittwen- und Waigeldebeiträge, und drittens eine Erleichterung der Volksschullasten durch Uebernahme eines Theils der Besoldungen der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen auf die Staatskasse. Alle diese Erleichterungen sollen dauernde sein und sind nicht etwa durch die augenblicklich günstigen Finanzergebnisse des abgeschlossenen Rechnungsjahrs 1886/87 oder durch die für das laufende Rechnungsjahr zu erwartenden Ueberlässe veranlaßt; die Vorschläge beruhen vielmehr auf der sowohl der Reichssteuerreform wie der Entwicklung der Staatseisenbahnverwaltung zu verdankenden voraussichtlich dauernden Verbesserung der Einnahmen, welche es dem Staate ermöglichen, größere Summen für die bezeichneten Zwecke dauernd festzulegen. Daß auf diesem Gebiete vorwiegend und schrittweise vorgegangen wird, versteht sich von selbst: es wird sich deshalb Niemand darüber wundern können, daß der früher aufgestellte Reformplan nicht sofort mit einem Schlage der Verwirklichung näher geführt werden soll.

Die endliche Finanzgriffnahme der seit langer Zeit in Aussicht gestellten Reformen wird von dem ganzen Lande freudig begrüßt werden. Dasselbe wird darin ein Verdienst derjenigen Parteien erblicken, welche das Staatsbahnsystem gefördert und, den fortwährenden Wahnungen der Regierung Rechnung tragend, sich im vergangenen Sommer endlich auf dem Gebiete der Reichssteuerreform zu einer entscheidenden That entschlossen haben. Diese Parteien werden sich auch gewiß nicht um die Früchte ihrer bisherigen Politik bringen lassen, sei es durch Uneinigkeit, sei es durch etwaige ihnen von den Gegnern bereitete Hindernisse: sie haben mit den jetzt dem Lande zu gewährenden Erleichterungen einen Theil des Wechsels einzulösen, den sie mit den dem Lande auferlegten nothwendigen Belastungen unterschrieben hatten.

Die weiteren in der Thronrede angefügten Aufgaben bestehen in der Hauptsache in der weiteren Durchführung schon bewährter Reformen, so in der Erweiterung des Staatseisenbahnsystems und in der Ausdehnung der Verwaltungsreform auf Schleswig-Holstein. Der Gesetzentwurf über die Bestreitung der Kosten der Ortspolizei in Stadtgemeinden mit königlicher Polizeiverwaltung dürfte wohl durch die mehrfach in dieser Beziehung erfolgten Anregungen des Abgeordnetenhauses veranlaßt worden sein.

Es ist die letzte Session der gegenwärtigen Legislaturperiode des Landtags, welche nunmehr eröffnet ist. Der Kreis der Aufgaben, welche dem Landtag gestellt sind, ist kein sehr umfangreicher, aber auch hier gilt, daß sich in der Beschränkung der Meißer zeigen kann. Das Land wird es dankbar empfinden, wenn erfüllt wird,

was ihm in der Eröffnungrede in Aussicht gestellt wird, und es wird zweifellos darüber dankend quittiren, wenn es von Neuem zur Wahl aufgerufen wird. In der Beschränkung des Ziels liegt aber auch oft die Versuchung zu parlamentarischen Abschweifungen und zur Aufstellung neuer Projekte und Programme, welche schließlich die Erreichung des Ziels in Frage stellen könnten. Das Land wird, wie wir überzeugt sind, auch hierauf seine Aufmerksamkeit lenken und zu gelegener Zeit daraus Nutzamwendung zu ziehen wissen.

### Politische Mittheilungen.

**Deutsches Reich.** Kaiser Wilhelm ist von seiner jüngsten Unpäßlichkeit nunmehr völlig wieder hergestellt. Als der allberechtete Monarch sich in den letzten Tagen wieder am Fenster seines Arbeitszimmers der harrenden Volksmenge zeigte, wurden ihm die begeistertsten Kundgebungen dargebracht; ein herzerhebender Beweis für die unerschütterliche Liebe und Anhänglichkeit, womit das Volk seinem kaiserlichen Herrscher zugethan ist, sowie für die herzliche Theilnahme, womit es den Verlauf des nunmehr glücklich überwundenen Unwohlseins des hohen Herrn begleitet hat.

Der Kronprinz erfreut sich gegenwärtig eines Gesundheitszustandes, der ohne auffällige Störungen ist. Gleichwohl wird Dr. Madenzie dennoch in gewissen regelmäßigen Zeitabständen nach San Remo kommen, um sich persönlich von dem Ergehen seines hohen Patienten zu überzeugen.

Die Unsicherheit der auswärtigen Lage wird in eine recht ernste Beleuchtung gerückt durch den Passus der preussischen Thronrede bei der am Sonnabend stattgehabten Eröffnung des Landtages, worin von der Möglichkeit des Dazwischentretenns unberechenbarer Ereignisse die Rede ist. Bekanntlich ist in Altentänden von dem hohen staatspolitischen Range einer Thronrede jedes Wort genau erwogen und daher von ganz bestimmter Tragweite. Es verbietet sich also ganz von selbst, etwa leichten Herzens über jene Aeußerung hinweg zu gleiten und sich damit zu trösten, die Sache werde wohl nicht so bedenklich sein. Wie bedenklich die Sache in Wahrheit ist, zeigt in voller Schärfe überdies die Neujahrsansprache des russischen Generalgouverneurs von Warschau, Generals Gurko, der seinen Militär- und Civilbeamten gegenüber offen den Wunsch kundgab, das neue Jahr werde den russischen Ruhm vergrößern helfen. Unzufriedenheit und Ruhmsucht sind schlimme Hüter des Völkerehrens. Um so erfreulicher ist der Einblick, den die Darlegungen der preussischen Thronrede, insbesondere die hoffnungsvollere Auffassung von der Krankheit des Kronprinzen, sowie das glänzende Bild der preussischen Finanzlage in die innere staatliche Entwicklung thun lassen. Mit der systematischen Zugrunderichtung des Volkes durch das „reactionäre“ Regiment der „Juncker und Pfaffen“, über welches Thema die Opposition ihre beweglichsten Klagelieder herunterleiert, muß es doch wohl noch gute Wege haben, wenn Preußen zu einer Zeit, in welcher von höchster Stelle aus verkündet wird, daß „unberechenbare Ereignisse“ nicht im Bereiche der Unmöglichkeit liegen, in der Lage ist, nicht nur alte Verpflichtungen seinen Geistlichen und Beamten gegenüber einzulösen, sondern auch ein neues Feld für die Staatsthätigkeit zu eröffnen und mit Uebernahme der Schullasten von den Schultern der Kommunen auf den Staat zu beginnen. Angesichts solcher Erfolge erhebt sich die Frage, ob die Wirtschafts- und Steuerpolitik des Fürsten Bismarck, deren Wirkungen ja vornehmlich im Stande der preussischen Finanzen zum Ausdruck kommen, sich bewährt hat oder nicht — wohl berechtigt. Greifbarere Resultate dieser Politik zu geben, als sie in den Ankündigungen der Thronrede enthalten sind, ist schlechterdings nicht möglich, und man wird manches Blatt in den Annalen der preussischen Finanzgeschichte zurückschlagen müssen, ehe man auf einen auch nur ähnlichen Erfolg wird hinweisen können. Wenn aber die Wohlthaten der gegebenen Wirtschaftspolitik des Fürsten Bismarck so in Preußen wie im Reich, vorzugsweise zu Gute kommen, sind

gerade die arbeitenden Klassen, die von ihren falschen Freunden nicht genug bejammert werden können ob der „verzweifelten Lage“, in die sie angeblich durch eben diese Politik verwerft worden seien, um deren Resultate wir von der ganzen übrigen, an Finanznoth und Arbeitsmangel leidenden Welt beneidet werden.

Wie wenig die verständigen Arbeiter des Auslandes, die den Bestrebungen der deutschen Socialreform unparteiisch, weil unbeeinträchtigt durch die Heucheleien socialdemagogischer Weltverbesserer, gegenüberstehen, von den Führern der deutschen Socialdemokraten wissen wollen, zeigt die Thatfache, daß der für den November d. J. nach London berufene internationale Arbeiterkongreß nur aus Delegirten bestehen darf, welche in der vorgeschriebenen Weise von wirklichen Gewerkschaften oder den Leitungen ähnlicher Arbeiter-Assoziationen — mögen diese heißen, wie sie wollen — erwählt sind. Jeder Delegirte muß wirkliches Mitglied der Vereinigung sein, die er vertritt. Die Vertretungskosten werden von der Gewerkschaft selbst vergütet und nicht von einzelnen Privaten noch von Vereinigungen, welche außerhalb der Gewerkschaften stehen. Man will also als Delegirte für den Londoner Kongreß nur wirkliche Arbeiter haben, solche, die „womöglich noch gegenwärtig, oder doch von früher her“ dem Arbeiterstande angehören, also „in dem Berufe“, den der Delegirte vertritt, „wirklich gearbeitet“ haben. Wie wenig diese Bedingungen auf die „Größen“ unserer Socialdemokratie zugehört sind, liegt auf der Hand; eigentliche Arbeiter giebt es unter denselben nicht, und diejenigen, die es einst waren, haben sich längst den bequemeren Berufen der Schankwirths, Zigarrenverschleißer u. dgl. zugewendet, während andere berufslose reiche Leute sind, die eben wieder betreffs des Kostenpunktes mit jenen Bedingungen in Collision gerathen würden. Die fremden Arbeiter sehen eben klar ein, daß die Führer unserer Socialdemokratie nur ihren politischen Ehrgeiz befriedigen wollen, und sich zu diesem Behufe der Arbeiter als Werkzeug bedienen, die jene die Kaffianen aus dem Feuer holen sollen und selbst dafür als Lohn nur mit agitatorischen Phrasen abgefunden werden. Deshalb taugen auch unsere Socialdemokratenträger nicht auf einem Kongreß, der sich auf rein gewerkschaftliche Dinge, also auf die wirtschaftliche Hebung des Arbeiterstandes beschränken will. Die Freijoinner gingen kürzlich in Gestalt des Abg. Riedert den Socialdemokraten in Brandenburg, denen sie ihr dortiges Mandat verdanken, mit der Unkündigkeit um den Bart, daß innerhalb der Partei Erwägungen befaßt größerer Sicherung der Geheimen Wahl stattfänden. Statt dadurch gerührt zu werden, machten die Socialdemokraten einen solchen Skandal, daß Hr. Riedert die Rednertribüne räumen mußte. Was aus dem Freisinn werden wird, wenn er erst ohne die socialdemokratischen Krücken durch die Wahlen humpeln soll, spottet selbst der bescheidensten Phantasie.

Im Bundesrath haben, wie nachträglich bekannt wird, die bayerische und die württembergische Regierung gegen die neuesten Verschärfungen des Socialistengesetzes Widerspruch erhoben.

Der Reichsanzeiger publiziert die Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens an den ungarischen Ministerpräsidenten Tisza und die Ernennung des Hofmarschalls des Kronprinzen, Grafen Radolinski zur Excellenz.

Zur Mittheilung von Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten, insbesondere aus den Berichten der Kommissare und anderer Reichsbeamten soll demnächst eine eigene Zeitschrift erscheinen, deren Redaction Hr. von Dandelmann, Secretär der Gesellschaft für Erdkunde, führen wird.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: „Die Wiener Polit. Corr. veröffentlicht aus besugter türkischer Quelle folgende Mittheilung: Ein im Journal des Debats zur Veröffentlichung gelangter Bericht aus Konstantinopel schreibt dem türkischen Botschafter in Wien eine an die Höhe Porte gerichtete Depeche zu, welche einen angeblichen Gedankenaustausch zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland auf die vom erstere Staat okkupirten Provinzen zum Gegenstand

gehabt hätte. Wir sind in der Lage, zu erklären, daß diese Meldung auf reiner Erfindung beruht."

**Großbritannien.** Ein Brief des Ministerpräsidenten Salisbury an die Handelskammer in Hull stellt Erleichterungen in Aussicht, welche dem englischen Handel bei der russischen Zollreform gewährt werden dürften. Vom Handelsstand werden Wünsche und Vorschläge erwartet. Lord Churchill scheint also in Petersburg doch etwas ausgerichtet zu haben. Der Lord hat auch durch eine kleine Schneidelei sich den Panflawisten angenehm gemacht. Bei seiner Rückkehr aus Moskau nach Petersburg soll er nämlich gesagt haben: „Das Herz Rußlands (so wird Moskau bekanntlich genannt) ist ein gesundes und sehr warmes Herz."

**Frankreich.** Der Bank wegen des Florentiner Zwischenfalles dauert weiter. Crispi will nicht nachgeben, Florens erst recht nicht. Eine größere Verwindung ist übrigens ausgeschlossen. — Zur Teilnahme an der Weltausstellung hat sich noch Norwegen angemeldet, ferner Serbien; die Teilnahme der Vereinigten Staaten von Nordamerika wird erwartet. — Der Pariser Kassationshof als Disziplinarbehörde beriet über den Fall Bigneau und beschloß, eine neue Untersuchung anzuordnen, deren Resultat in 14 Tagen vorgetragen werden soll. — Von der Verfassung verschiedener deutscher Spione sabeln Pariser Blätter. Natürlich ist das wieder einmal dummes Zeug. — Der Chef des Generalstabes, General Vallemant, ist aus Aeger über die Ordensaffäre zurückgetreten.

**Rußland.** Kaiser Alexander drückte in einem Erlaß an den Generalgouverneur von Moskau die zuversichtliche Hoffnung aus, daß in dem jetzigen, wie in künftigen Jahren der Friede gestiftet werde, alle Kräfte dem inneren Gedeihen zu widmen. — Rußland kann das innere Gedeihen auch brauchen! — Nach Moskauer Nachrichten antwortete der Kaiser von Rußland auf die Neujahrswünsche der Moskauer Stadtbehörden, er habe die Zuversicht, das neue Jahr werde ein Jahr des Friedens und des Gedeihens sein.

### Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 17. Januar. Der Reichstag nahm heute seine Arbeiten wieder auf und setzte die Beratung des Etats bei dem Etat der Marineverwaltung fort. Bei derselben brachte Abg. Richter (deutschfrei.) einen Artikel der „Köln. Ztg." zur Sprache, welcher, anscheinend inspiriert, die Marineverwaltung zu weiteren Forderungen, namentlich zum Bau von Schlagschiffen dränge, und im Weiteren die Leistungen unserer Marine bemängelte. — Der Chef der Admiralität, Generalleutnant v. Capriotti, trat der Auffassung entgegen, als ob der beregte Artikel des rheinischen Blattes von ihm oder einer anderen höheren Stelle inspiriert sein könne. Er persönlich enthalte sich grundsätzlich jeder Beeinflussung der Presse und könne versichern, daß er noch wie vor auf dem Boden der Denkschrift vom Jahre 1885 stehe, welche auch von den verbündeten Regierungen und, wie er hinzufügen könne, auch von dem Herrn Reichskanzler gutgeheißen worden. Indem der Chef der Admiralität dann noch die in dem Artikel gegen seine Verwaltung erhobenen Vorwürfe als unbegründet widerlegt, schließt er mit der Versicherung, daß unsere Marine derartig sei, daß sie gegebenenfalls keinen Gegner zu fürchten brauche, und daß die Seeofficiere und Mannschaften etwas zu leisten vermögen, dafür bürgt er. — Im Uebrigen wurde der Etat überall unverändert genehmigt und nur die Position „zur Erbauung eines Marinelazareths in Leyde 365 000 M." zur nochmaligen Prüfung an die Budgetkommission zurückverwiesen. Bei dem folgenden Etat des Reichsamts des Innern erklärte auf Anregung des Abg. Dr. Baumbach (deutschfrei.) der Herr Staatssekretär des Innern, Staatsminister von Voettiger, daß bei der Art der gegenwärtigen Veröffentlichung der Berichte der Fabrikinspektoren jeder Hintergedanke fern liege. Auch könne er versichern, daß der Bundesrath auf dem Gebiete der Abhilfe vorhandener Mängel nicht untätig sei, und namentlich auf dem Gebiete der Krankheitsverhütungen wiederholt thätig eingegriffen habe. Das Krankenlaffengesetz habe sich unverkennbar segensreich erwiesen, einzelne in der Praxis hervorgetretene Mängel an demselben würden durch

eine Novelle beseitigt werden. Die Arbeiterschutzeschgebung liege den betreffenden Ausschüssen des Bundesraths vor; er sei heute noch nicht in der Lage, weitere Auskunft über den Abschluß der Arbeiten zu geben. — Die Beratung des Etats wurde sodann abgebrochen und die Sitzung vertagt. Mittwoch: Initiativanträge.

### Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

**\*\* Querfurt.** Der hiesige Geflügelzuchtverein beabsichtigt in den Tagen vom 11.—13. März d. J. seine 2. Geflügelausstellung stattfinden zu lassen, wozu schon jetzt alle möglichen Vorbereitungen getroffen werden. Wie mitgeteilt wird, hat das landwirtschaftliche Ministerium eine Anzahl silberner und broncener Medaillen zu Prämiirungszwecken bewilligt und werden zwischen 400—600 Mark an Geldpreisen gegeben werden. Außerdem findet eine Lotterie von Ausstellungsgegenständen statt. Loose, sowie Programme sind bei Herrn Kaufmann Löpelmann in Querfurt zu haben. — Die bis jetzt schon eingelaufenen Anmeldungen, zum Theil aus weiter Ferne, versprechen der Ausstellung einen großartigen Charakter zu verleihen. — Sonntag Abend gegen 1/9 Uhr brannte die zur Domaine Weidenbach gehörige Feldscheune ab.

**\*\* Freyburg.** Im Jahre 1829 starb auf dem Schlachtfelde in Mexico der General-Leutnant Samuel Wilhelm Vogel und setzte in seinem kurz vor dem Tode errichteten Testament seine Gattin Amalie Wilhelmine Vogel hier selbst, für den Fall deren Ablebens jedoch seine Verwandten in Deutschland als Erben seines Vermögens ein. Der ziemlich bedeutende Nachlaß wird zur Zeit in England verwaltet und kann an die Erben nicht vererbt werden, weil dieselben bis jetzt nicht ermittelt sind. Das hiesige Amtsgericht ist, wie verlautet, mit Ermittlung der Erben befaßt und würde darauf bezügliche Anfragen und Meldungen sicherlich einer Prüfung unterziehen.

**\*\* Lützen, 13. Jan.** Zu den Unverbesserlichen scheint der 21jährige Arbeiter Hofmann aus Söhesten zu gehören; denn obwohl er wegen Diebstahls schon zu wiederholten Malen im Gefängnisse gewesen ist und erst im October vorigen Jahres eine solche Strafe von anderthalb Jahren verbüßt hat, befehlt er gestern wiederum seinen hiesigen Schwager. Er wurde aber noch am gestrigen Tage auf der Chauße unweit Köcken von dem Straßenwächter Scharf aus Pörsten ergriffen und nach heftiger Gegenwehr der hiesigen Polizeibehörde angeführt.

### Local-Nachrichten.

**\*\* Der Vorstand des Berliner Eislaufvereins** veröffentlicht Folgendes: Obwohl das Interesse am Eis sport in allen Kreisen recht groß ist, giebt dennoch die Bahn, jeder Freitag Veranlassung zur Warnung, daß gewisse Grundregeln des Schlittschuhlaufens noch keineswegs Gemeingut geworden sind. Wer sicher laufen will, schaffe sich vor Allem ein paar feste Schnürstiefel an, mit nicht zu hohen und schmalen Hacken. Der sogenannte englische Hacken ist keineswegs notwendig. Nur durch das Schürren erhalten die Knöchel die nöthige Festigkeit, welche bei Personen mit schwächeren Gelenken, namentlich Kindern und Damen, „das Umknicken" verhindert. Unter den verschiedenen Schlittschuhsystemen, wir sehen ab von den Sportschlittschuhen, die alle einen besonders gefertigten Stiefel verlangen, behaupten immer noch wegen ihrer wirklich einfachen, schnellen und dauerhaften Befestigung die „Halifax" den ersten Rang. Nur hüte man sich vor dem ganz billigen Fabrikate. Das bekannte „billig und schlecht" rächt sich hier ganz besonders. Den Schlittschuh stelle man zu Haus an den nicht angezogener Stiefel, so daß die Feder fest, doch willig schliefzt. Gerade das gewaltsame Hineinpressen des Feders verbiegt dieselbe und sprengt unter Umständen die Schrauben. Die Klagen über Untauglichkeit dieses Systems entspringen lediglich der unverständigen Behandlung desselben. Einmal am Beginn der Saison richtig gestellt, muß der Halifax den ganzen Winter hindurch an demselben Stiefel passen. Ein Spannrümen ist sehr zu empfehlen, weil durch häufigen Gebrauch der in der Vorderseite des Stiefelhackens entstehende Einschnitt

sich erweitert. Der Nimm hat nur den Zweck bei plötzlichen ruckweisen Bewegungen wie sie ein Stolpern oder gar Stürzen hervorbringt, das Emporgleiten des Hackens nach oben zu verhindern, und braucht deshalb nur mäßig fest umgelegt zu werden, keineswegs so, daß der Fuß gedrückt wird. Daß der Schlittschuh nach dem Gebrauch jedesmal sorgfältig abgewischt und an allen wichtigen Theilen (obn auseinander zu nehmen ist keineswegs nöthig) geölt werden muß (Petroleum reicht hierzu schon aus), ist eigentlich selbstverständlich. Ein so behandelter Schlittschuh kann der frostspieligen und erneuerungsbedürftigen Verwindelung entbehren.

**\*\* Vorherbestimmung des Nachtfrosts.** Das Eintreten von Nachtfrost soll bei genauer Beobachtung von Windrichtung und Himmel ziemlich sicher nach F. Verhold-Hamburg vorher bestimmt werden können, wenn man wie folgt, verfährt: Man umwickelt die Kugel eines gewöhnlichen Thermometers (ohne Gestell) mit feinem Wollfaden und hält dieselbe 2—3 cm über dem Boden an einem schattigen, windstillen Orte auf. Nachmittags 1 1/2 Uhr taucht man das Thermometer in reines kaltes Wasser und streicht die anhängenden Tropfen an dem Wassergefäß ab. Man schreibt 2 Uhr Nachmittags den Stand des feuchten Thermometers auf, zieht von dem gefundenen Wärmegrade 6° C. oder 48° R ab und der Rest ist der tiefste Stand des Thermometers in der Nacht. Dies wird von 100 Fällen ungefähr 75 mal eintreffen; wenn man gleichzeitig Bewölkung und Windrichtung beobachtet, giebt es schon 90 Prozent Treffer. Berechnet man aber auch den Feuchtigkeitsgehalt der Luft, besser schon zu Mittag, etwa abends, dann wird der niedrigste Thermometerstand in der Nacht beinahe ganz sicher voraus gesagt werden können, es werden sich etwa 95 Prozent Treffer finden.

### Provinz und Umgegend.

† Halle, 17. Jan. Am gestrigen Abend gegen 9 Uhr wurde der König. Geheimer Oberbergath und Berghauptmann v. d. Heyden-Rupf an der Ecke der Friedrichstraße und des Weidenplanes plötzlich von zwei Strocheln von hinten überfallen und mit Faustschlägen derart bearbeitet, daß ihm Cylinderhut und Klemmer zur Erde fielen. Einige auf sein Hilferufen hinzukommende Herren wurden von den Thätern ebenfalls mißhandelt und ergriffen. Letztere die Flucht. Man verfolgte dieselben und gelang es schließlich, sie in einer Gartenlaube, wozu sie sich geflüchtet hatten, mit Hilfe von 3 Polizeibeamten festzunehmen und zur Haft zu bringen. — Gestern Abend 9 Uhr ist bei Gröbers ein Güterzug theilweise entgleist. Der planmäßig 10 Uhr 30 Min. hier eintreffende Leipzig. Schnellzug erlitt deshalb 25 Minuten Verspätung.

† Delitzsch, 13. Jan. Heute Nachmittag rettete der Seelandener Spott von hier mit eigener Lebensgefahr einen in das Eis auf dem Stadtgraben eingebrochenen Schulknaben vom Tode des Ertrinkens.

### Markt-Berichte.

Halle, 17. Januar. Preise mit Ausschluß der Allegehör per 1000 Rilo netto. Weizen Nr. 148—168 M., Roggen und Weizen 125 M., Gersteh. Futtergetreide 110—120 M., Randgerste 135—145 M., Obvaltergerste 148—166 M., extra feine bis M. 162, Safer feine, 118—122 M., Weizen — M. Raps ohne Angebot — M. Erbsen, Victoria 141—156 M., Kammeler. Saß p. 100 Rilo netto 5—51 M., Stärke bei mangelndem Vorrath-nge gefragt, incl. Saß v. 160 Rgr. 38,50 bis 39,50 M.

Erweiterte Preise des Großhandels p. 100 Ko. netto. Rinsen 26—36 M., H. bill., Bohlen 18—19 M., Schwertbohnen, Lupinen, — M. ohne Preisangabe. Felleaten, Weißlee 40—80 M., Schwedisch Riee 41—80 M., Weißlee ohne Angebot. Cigarren 24,00 M. Futterartikel: Futtermehl 13 — M., Roggenfein 8,50 M., Weizenfein 7,50 M., Weizenresten 7,50—7,75 M., Malzfeine heke 9 10 M. dunkle 8—9 M. Oelkuchen 12 — M. Saß 25,00—27 M. Kübel 48,00 M. gef., Petroleum 26,50—27 M. Solaröl fester 9,825/30° 11 M., Spiritus, p. 1000 Liter-Procent höher Kartoffelspiritus 99,00 M.

**Burkin-Stoff**, genügend zu einem ganzen Anzuge, reine Wolle und nadelfertig zu M. 7.75.  
**Kammgarb-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu M. 18.95.  
**Schwarzer Tuch-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu M. 8.10 versehen direct an Privatvorfeier in's Haus Ostinger & Co., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Depot. — Muster-Collectionen reichhaltiger Auswahl bereitwillig franco.

## Anzeigen.

Die geleseste Gartenzeitung — Auflage 360031 — ist der **praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährl. 1 Mark. Probennummern gratis und franco durch die königliche Hofbuchdruckerei u. Tromitzsch & Sohn in Frankfurt a. O.

**Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:** Ein dankbares Lospflanzholz, die echte Akazie (*Acacia lophanta*), (Illustr.). — Obste-Reben, Beobachtung u. Winde. — Praktische Winde über das Verpflanzen älterer Bäume (Illustr.). — Gemüselorten für den Vorgarten. — Wie man junge Obstbäume beschneidet (Illustr.). — Lehrer A. und sein Schulgarten (Illustr.). — Unsere besten Obstsorten. — Garten-Rundschau — kleinere u. größere (Illustr.). — Die Vertheilung der Herbstpreise. — Briefkasten. — Frage an die Mittheiler und Leser.

## Holz-Auction.

**Freitag den 20. Januar**  
**Vormittags 10 Uhr**  
sollen in der **Haarlage bei Köpitz**  
**ca. 70 Haufen Rüstern**  
**und Ellern-Wellholz**  
unter im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

## Haus-Verkauf.

Ein am Marke hierseibst sehr günstig gelegenes **Wohnhaus mit Laden** ist sofort preiswerth durch mich zu verkaufen.  
Merseburg, den 17. Januar 1888.

**Carl Rindfleisch,**


Auct.-Commissar u. Gerichts-Taxator.

## Auctionsgegenstände

können zu der am **Sonabend d. 21. d. Mts.** stattfindenden Auction in meinem **Bureau Burgstrasse 12.** zur Mitversteigerung angemeldet werden.

**Carl Rindfleisch.**

Seute wieder

 **2 sehr fette Pferde**

geschlachtet. Wirklich Seltenheit!

**R. Kolbe, Hofschlächter.**

## Pferdedünger

zu verkaufen **gr. Sigmundstraße 15.**

**Nächste Ziehung am 20. Febr. 1888.**

Laut Reichsgesetz vom 3. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattete

## Stadt Barletta Loose

**Jährlich 4 Ziehungen**  
mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1 Million, 500000, 400000, 200000, 100000, 50000, 30000, 25000, 20000, 10000, 5000, 2000, 1000 Mk. etc.

Gewinne die „baar“ in Gold wie vom Staate garantirt ausgezahlt werden und wie sie **keine einzige** Lotterie aufzuweisen hat.

**Jedes Loos gewinnt!**

Monats-Einlage auf

**ein ganzes Loos 3 Mark.**

Agentur: **G. WESTEROTH,**

**Baden.**

Post u. Zahlstelle: Waldshut i. Baden.

Briefe mit Werthinhalt wollen man einschreiben lassen.

## Rechnungen,

Briefbogen, Couverts,

## Adresskarten,

Preisverzeichnisse,

sowie alle anderen Drucksachen fertig schnell u. billig

**Buchdruckerei des Kreisblatt,**

**Merseburg, Altenb. Schulpl. 5.**

**Frische Schellfische,**  
**Frische Salzbohnen,**  
**Rügenwalder Gänsepöfelfleisch**  
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Läufersehweine**  
der weißen englischen **Yorkshires-Race** sind abzulassen auf dem Rittergute **Wengelsdorf b. Corbetha.**

**60,000 Mark**  
sind **sofort** auf erste Hypothek, auch in kleineren Beträgen, an pünktliche Zinszahler auszuliehen. Zinsf. bei Ader 4, bei Gebäuden 4 1/4 %. Vermittler verbet. Gesuche bisf. d. Kreisbl.-Expedition unter **B. 6.**

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



**Die Modenwelt.**  
Illustrirte Zeitung für Toiletten und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Fabriksch. ersehen:  
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Zeitweiliche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Lebensweise für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., mit die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.  
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmaßen für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 100 Hüter-Bezeichnungen für Beif- und Buntstickerei, Namens-Größen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen u. Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 83; Wien I, Deringasse 3

**Alle Annoncen**  
vermittelt prompt und billigt an sämtliche Blätter  
**RUDOLF MOSSE**  
Annoncen-Expedition  
in Merseburg  
Vertreter Herr **A. Wiese.**  
Kosten-Anschläge, Katalog u. jede Auskunft in Insertions-Angelegenheiten werden gern gratis ertheilt.

**Alle Annoncen**  
vermittelt prompt und billigt an sämtliche Blätter  
**RUDOLF MOSSE**  
Annoncen-Expedition  
in Merseburg  
Vertreter Herr **A. Wiese.**  
Kosten-Anschläge, Katalog u. jede Auskunft in Insertions-Angelegenheiten werden gern gratis ertheilt.

Alle 4 Wochen erscheint 1 Heft.

**Oktav-Ausgabe.**

Einladung zum Abonnement auf

**Sana Meer** und Ueber

Jedes Heft bringt eine Fülle des vorzüglichsten Textes mit zahlreichen Illustrationen und kostet **nur 1 Mark.**

Probheft in allen Buchhandlungen.

**Oktav-Ausgabe.**

Eintritt ins Abonnement täglich bei allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postämtern.

**Mägde, Hausmädchen, Kuhfütterer, Knechte, Pferdejugen, Ochsenansp.**  
städt. Dienstpersonal, deutsch u. polnisch sprechend, habe in Auswahl u. können täglich abgeholt werden bei **E. Uhlrich, Grimma.**  
Contracte u. Beding. ic. senbet geg. 60 Pfg. Briefm. **D. D.**

Dierzu eine Beilage, sowie „Defonom“ Nr. 2.

## Medicinal-Ungarweine.



Unter fortlaufender Controlle von **Dr. C. Bischoff, Berlin.**

Direct von der **Ungar Wein-Export-Gesellschaft** in Baden-Wien durch die berühmtesten Aerzte als bestes Stärkungsmittel für **Kranke u. Kinder** empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Stärkungsmittel u. als Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu **Original-Preisen** bei **E. Kämmerer, Schmalestrasse 28, Heinrich Hoffmann, Delitzsch.**

Das älteste und größte **Bettfedern-Lager**  
**William Lübeck in Altona**  
versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd. vorzüglich gute Sorte M. 1,25, **Prima Halbbaunen** nur M. 1,60, **reiner Flaum** nur M. 2,50 und M. 3. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rabatt. **Umtausch gestattet.**  
**Prima Zulettstoff** zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Pfissen u. Pfühl), zusammen für nur 14 Mark.

Ein gesunder kräftiger Mensch sucht Stellung als **Kutscher oder Hausdiener.** Offerten unter **A. R. 100** wohlagernd **Mücheln.**  
Von einer bedeutenden **Maschinen- u. Dampfkessel-Armaturen-Fabrik** der **Provinz Sachsen** wird ein durchaus tüchtiger, in der **Metall- u. Eisendreherei** erfahrener **Drehermeister** zu möglichst baldigem Antritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften nebst Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche wolle man senden unter **F. G. 117 an Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**  
Für mein **Spirituosen-, Material- u. Wollwaren-Geschäft** suche zu **Ostern 1888** unter günst. Bedingungen einen **Lehrling** aus achtbarer Familie. **Lauchstädt Ernst Litte.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Für mein **Eisen- und Kurzwaaren-geschäft** suche zu **Ostern** einen mit den nöthigen **Schul- u. Kenntnissen** versehenen jungen Mann als **Lehrling.** **Albert Bohrmann.**  
Eine **lederne Geldbörse** mit Inhalt gefunden. Abzuholen **Neumarkt 62.**  
**Das dritte (letzte) Abonnements-Concert** findet am **Freitag den 3. Februar** im Saale des **Schloßgarten-Salons** statt. **Pogge.**  
**Stadttheater Halle.**  
Donnerstag, 19. Jan.: **Margarethe.** (Fräul. Wiesener als Gast.) — Freitag, 20. Jan.: **Die Journalisten.** (Herr Hartmann a. G.) — Sonnabend, 21. Jan.: **Ziel Lärm um Nichts.** (Herr Hartmann a. G.) — Sonntag, 22. Jan.: **Zwei Vorstellungen.** Nachm. 3 1/2 Uhr: **Aschenbrödel.** Abends 7 Uhr noch unbestimmt. — Montag, 23. Jan.: **Nathan der Weise.** — In Vorbereitung **Fauß. — Die Volkäre.**  
**Stadttheater Leipzig.**  
(Neues Theater.) Donnerstag, 19. Jan.: **Der Menonit.** (Altes Theater.) Anfang 7 Uhr: **Prinzessin Solbbaar.**  
Hierzu eine Extra-Beilage: **Central-Bodega Berlin, Berberscher Markt 10.**